

„Vor Erziehung kommt Beziehung“!?

(Largo, 2009)

Arbeitsgruppe

„Schüler-Lehrer Beziehung im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale
Entwicklung“

Tijs Bolz

wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Pädagogik bei
Verhaltensstörungen/ EsE

Ziele des heutigen Workshops:

- Bedeutsamkeit der Beziehungsarbeit in Unterricht unterstreichen
- Erfahrungsaustausch
- Erkennen, in welchen Bereichen Beziehungsarbeit bei ihnen unbewusst erfolgt
- Implikationen für das eigene Handeln



Planung für die heutige AG:

- I. Bedeutsamkeit von Beziehung im Förderschwerpunkt EsE
- II. Erfahrungsaustausch
- III. Möglichkeiten der Unterstützung der Beziehungsgestaltung (Nutzen für Beratung)

Praxisbuch

Name:

Bok Druckerei 2016/2017



Ich bin nicht da,
bin mich suchen gegangen.
wenn ich wieder da bin
bevor ich zurück komme,
sagt mir ich soll
auf mich warten.



„... der Schüler Andi, der beim Morgenkreis seiner Lehrerin fast auf den Schoß kriecht, um ihre Nähe zu spüren und der ihr am selben Tag noch ins Gesicht spuckt, als sie bei einer Streitschlichtung Partei für den von ihm malträtierten Schüler ergreift“

„... die Schülerin Chris, die alles Weibliche an sich selbst ablehnt und die ihre Lehrerin immer wieder mit wüstesten Beschimpfungen sexueller Art begrüßt und die aber doch als Belohnung für ihren Verstärkervertrag einen persönlichen Besuch eben jener Lehrerin bei sich in der Heimgruppe wünscht“

Kinder und Jugendliche im Förderschwerpunkt EsE stellen die Beziehung zur Lehrkraft immer wieder auf die Probe

Ablehnung und die gleichzeitige Suche nach Bestätigung und Hilfe

Suche nach Nähe bei gleichzeitiger Wahrung von Distanz

Welchen Stellenwert hat Beziehung im Unterricht mit SuS im FS ESE?

Ausgangslage:

- fehlende Beziehungen und Beziehungsabbrüche
- Herausforderung, neue zwischenmenschliche Bindung einzugehen



Folge:

- Versuch, emotionale Beziehungen durch **selbstgewählte Isolierung**, **Ablehnung** oder **oppositionelles Verhalten** von vornherein **negativ strukturieren** → schwer kalkulierbares **Risiko für die Unterrichtsgestaltung**
→ **päd. Ziel: stabile, kontinuierliche und tragfähige Beziehungsgestaltung**

Anforderungen an Pädagogen im Spannungsfeld Nähe und Distanz

- hohe Reflexionsleistung & hohe Frustrationstoleranz
- Unerschütterliche Bereitschaft, das Kind oder den Jugendlichen als Person anzuerkennen
- in transparenter Beziehungsgestaltung immer wieder deutlich machen
- Beziehung berechenbar und verlässlich für SuS gestalten (bspw. Einhaltung von Konsequenzen auf Verhalten)

Überlastung/ -forderung
mit Kind in der Gruppe



Diskussionsergebnis:
„Kind braucht Therapie!“



Keine wesentliche
Veränderung der Situation
mit Kind



Diskussionsergebnis:
„Kind ist nicht länger in der
Gruppe tragbar!“

– kollektiver Ratlosigkeit bzw. Hilflosigkeit → stressige Atmosphäre

– keine konstruktive Lösung zur Stressreduktion
→ *Delegierung der Prozesses in die Psychotherapie (Gefahr der Blockierung päd. Handelns/ Reduktion auf das ‚Notwendige‘)*

– ‚Entzauberung‘ psychotherap. Maßnahmen bzw. Folge fehlender Kooperation?
– ‚Ausdruck unzureichender päd. Professionalität?‘

– Einzige scheinbare Lösung: Verweis
– Endgültige Aufgabe päd. Maßnahmen
– ‚Wo scheiterte dieses Angebot?‘

➔ **Wechsel in eine andere Einrichtung**

Primat der Beziehung als festgelegte Aufgabe von PädagogInnen

„Voraussetzung für wirkungsvolles pädagogisches Handeln ist eine tragfähige Schüler-Lehrer-Beziehung.“

„Sie zeichnet sich durch ein hohes Maß an Verständnis, durch besondere persönliche Zuwendung und pädagogisch-psychologische Unterstützung aus.“

„Alle an der Erziehung von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf im Bereich des emotionalen Erlebens und sozialen Handeln Beteiligten haben den Auftrag, die Beziehungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu stärken.“

Unterrichts- und Erziehungsarbeit ist vor allem Beziehungsarbeit

(KMK, 2005, 59)

Primat der Beziehung im FS EsE

„Beziehungen zu unseren Schülern fordern uns Pädagogen immer wieder und oft bis an unsere Grenzen heraus. Unterricht kann uns dabei sogar helfen, erste oder erneute Kontakte zu Schülern und Schülerinnen aufzunehmen. Kommunikation, die abgebrochen oder verweigert wurde, beginnt manchmal genau dann wieder, wenn sachliche Fragen Interesse und Handlungsanreize bieten“

(Budnik et al. 2003, 167)



Ohne eine deutliche Berücksichtigung **emotionaler und sozialer Dimensionen** bleibt unser Unterricht hochgradig riskant und letztlich inhaltsleer

Heutige Erziehung?

„Reiß dich zusammen!“

„Komm nicht zu spät!“

„Hör auf zu jammern!“

„Trödel nicht herum!“

„Stell dich nicht so an!“

„Mach deine Hausaufgaben“

„Räum dein Zimmer auf“



nach eine amerikanischen Untersuchung bekommen Kindern
pro Tag 420 Apelle

Erziehung und Beziehung

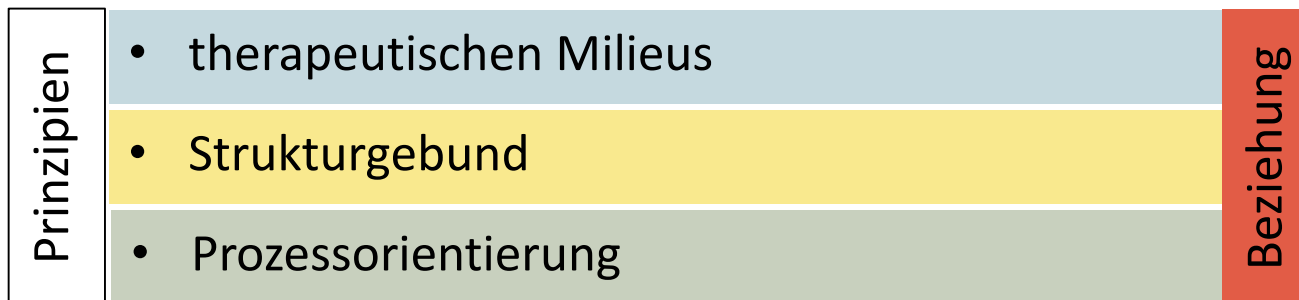
Erziehung im alten Stil:	Erziehung im neuen Stil:
„Komm pünktlich“	„Ich bin um 9.00 Uhr da und warte auf dich“
„Zieh deine Mütze an“	„Ich mach mir Sorgen, du könntest dich erkälten“
„Lass mich ausreden“	„Ich bin mit meinen Ausführungen noch nicht zu Ende“
„Räum endlich dein Zimmer auf! Das sieht ja aus wie...“	„Ich fühle mich in deinem Zimmer nicht wohl“
„Sprich in ganzen Sätzen“	„Ich verstehe nicht, was du meinst“
„Das geht dich nichts an“	„Darüber möchte ich nicht reden“

→ Beeinflussung von außen mit dem Ziel der Verhaltensveränderung von Personen, **Subjekt-Objekt-Relation**

→ Beziehung durch Begleitung und Förderung mit dem Ziel der Entwicklungshilfe für Personen, **Subjekt-Subjekt-Relation**

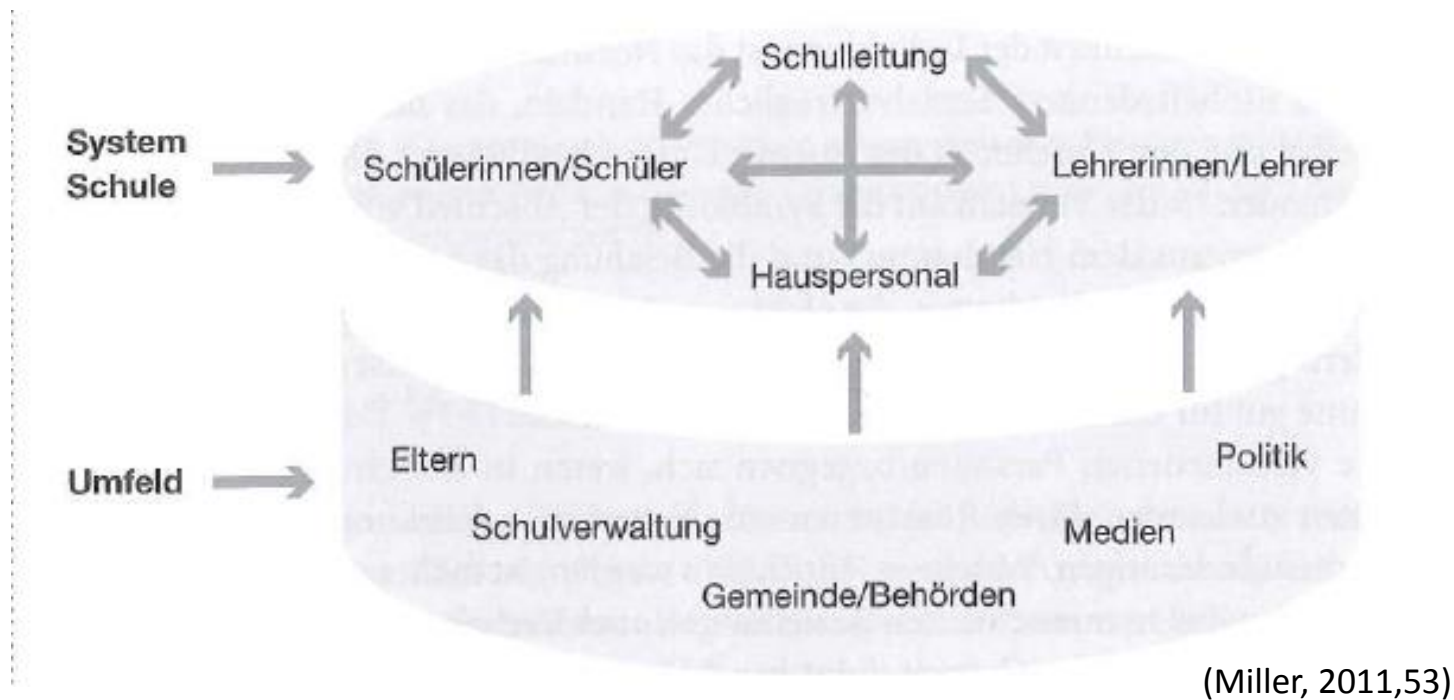
Grundlegung zur Didaktik bei Unterrichts- und Verhaltensstörungen (Hillenbrand, 2011, 37; Winkel 1988, 87)

- **Vermittlungsaspekt:** die Lernakten, Medien, Methoden, Artikulation und Organisation des Unterrichts
- **Inhaltsaspekt:** Lehrplan, Sache, Sacherfahrung
- **Beziehungsaspekt:** Formen, Richtungen und Elemente der Interaktion
- **„störfaktoriale Aspekte“:** Störungsarten, Störungsrichtungen, Störungsfolgen und Störungsursachen



(orientiert an Stein & Stein 2014, 192; Stein 2015)

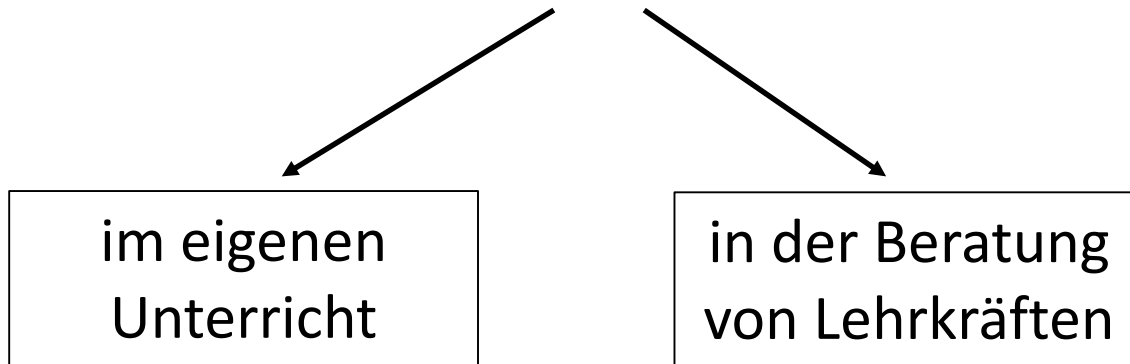
Beziehungszusammenhang Schule



Erfahrungsaustausch



*„Inwieweit finden Elemente der
Beziehungsgestaltung im Rahmen ihrer Arbeit
Berücksichtigung“*



Wie können sie selbst im Rahmen ihrer Tätigkeit im Mobilen Dienst die Beziehungsgestaltung in Schule optimieren bzw. weiter ausgestalten?

oder

Gibt es bereits schon bestehende Konzepte?

Wo sehen sie Herausforderungen bzw. Grenzen in der Beziehungsgestaltung im Rahmen ihrer Tätigkeit? (Eigene als auch in Beratungssituationen)



Mögliche Unterstützung für Beziehungsgestaltung

Beziehungsdidaktik

Begriffsbestimmung

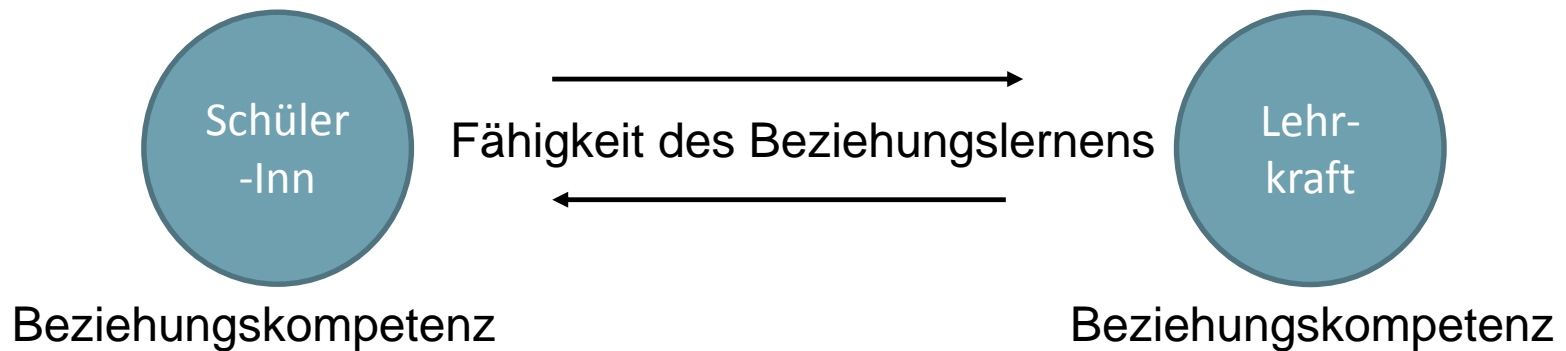
Beziehungsdidaktik befasst sich systematisch...

- mit **Verhaltensweisen** von Personen innerhalb **zwischenmenschlicher Beziehungen** (Mikroebene)
- mit der **Klärung von Haltung** und **Einstellung** von Menschen in ihren Beziehungen untereinander,
- mit **Art der Vermittlung** beziehungsrelevanter Ziele und Inhalte,
- mit adäquaten „**Übungsfeldern**“ (Modellen) des „**Beziehungslernens**“ im gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang
- mit dem „**Beziehungslernen**“ und „**Beziehungslehren**“ der **LehrInnen und SchülerInnen**

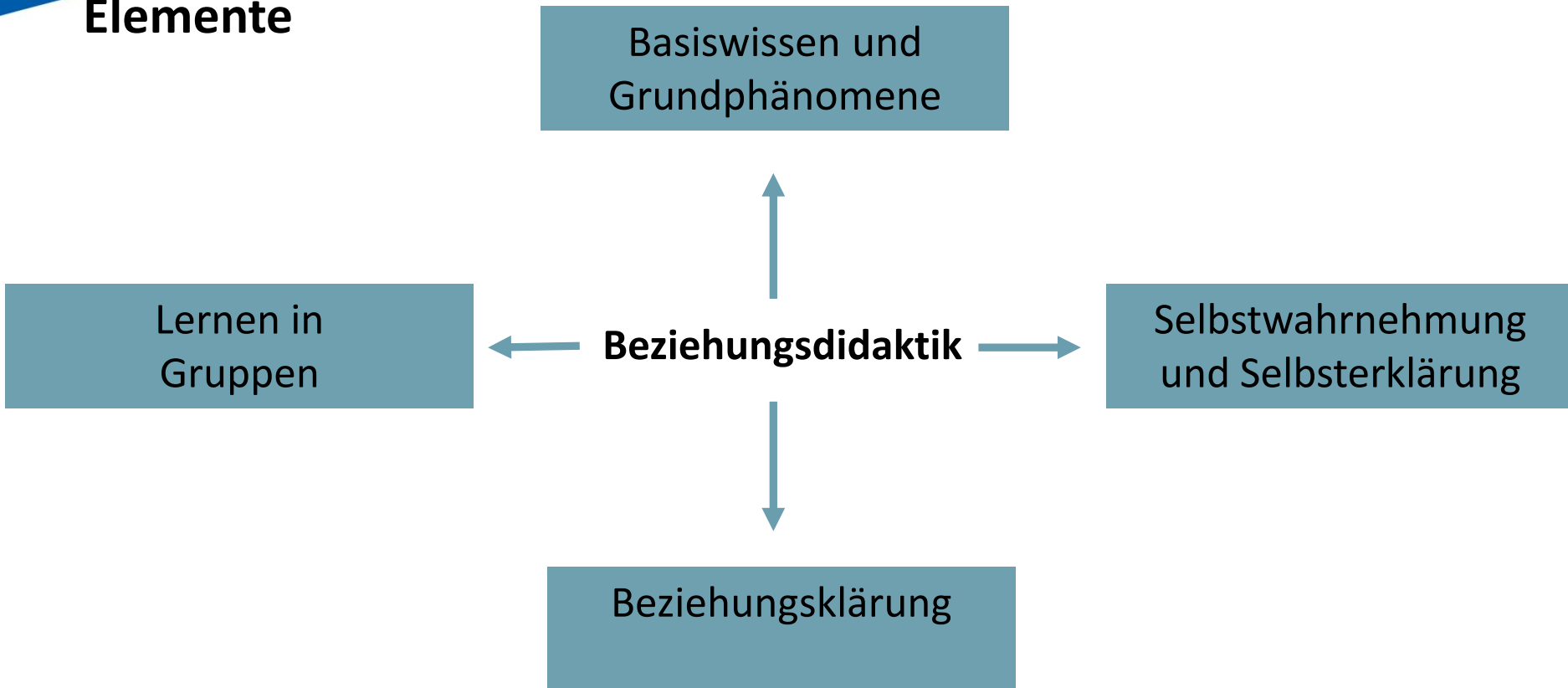
Ziele:

- Möglichkeiten zeigen, wie Einzelne ihr Selbst stärken und ihre Beziehung untereinander gestalten können
- Zu demokratischen und humanen Einstellungen und Verhaltensweisen kommen

Schwerpunkte der Beziehungsdidaktik



Elemente



Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstsein

- Kinder sind „ganz bei sich“ wenn sie empfinden, fühlen handeln, denken → bei Fremdbestimmung wird dieses Empfinden gestört

- „Sei nicht so empfindlich!“ → **Empfindungen** sind nicht wichtig
- „Du mit deiner ewigen Heulerei!“ → **Gefühlsäußerungen** sind nicht erwünscht
- „Das ist ganz falsch, was du da tust“ → Das **Tun** wird bewertet
- „Mensch, bist du blöd, stell dich nicht so an!“ → Das **Ich** wird bewertet

„Mindestens zwei sind nötig, damit einer sich kennenlernt“

Selbsterfahrung ermöglichen:

- Wie erlebe ich mich selbst – und wie die anderen?
- Gibt es große Unterschiede in der Selbst- und Fremdwahrnehmung?
- Welche (Ideal-) Vorstellungen habe ich von mir und welche Wünsche an mich?
- Welche Stärken und Schwächen habe ich?
- Wie komme ich mit mir selbst zurecht?

Elemente der Beziehungsklä rung

- Verbale und nonverbale Kommunikation
- Verstehensprozesse
- „Jede Botschaft ist ein Konstrukt des Empfängers“
- Rückmeldung und Metakognition (Feedback)
- „Wie meine Botschaft angekommen ist, weiß ich erst, wenn ich die Antwort kenne“
- Übertragung und Projektion
- „Jeder Beziehungsvorgang ist deutungsbesetzt“
- Konflikte und „Widerstand“

Beziehungsklärung

Fünf Komponenten zwischenmenschlicher Beziehungen:

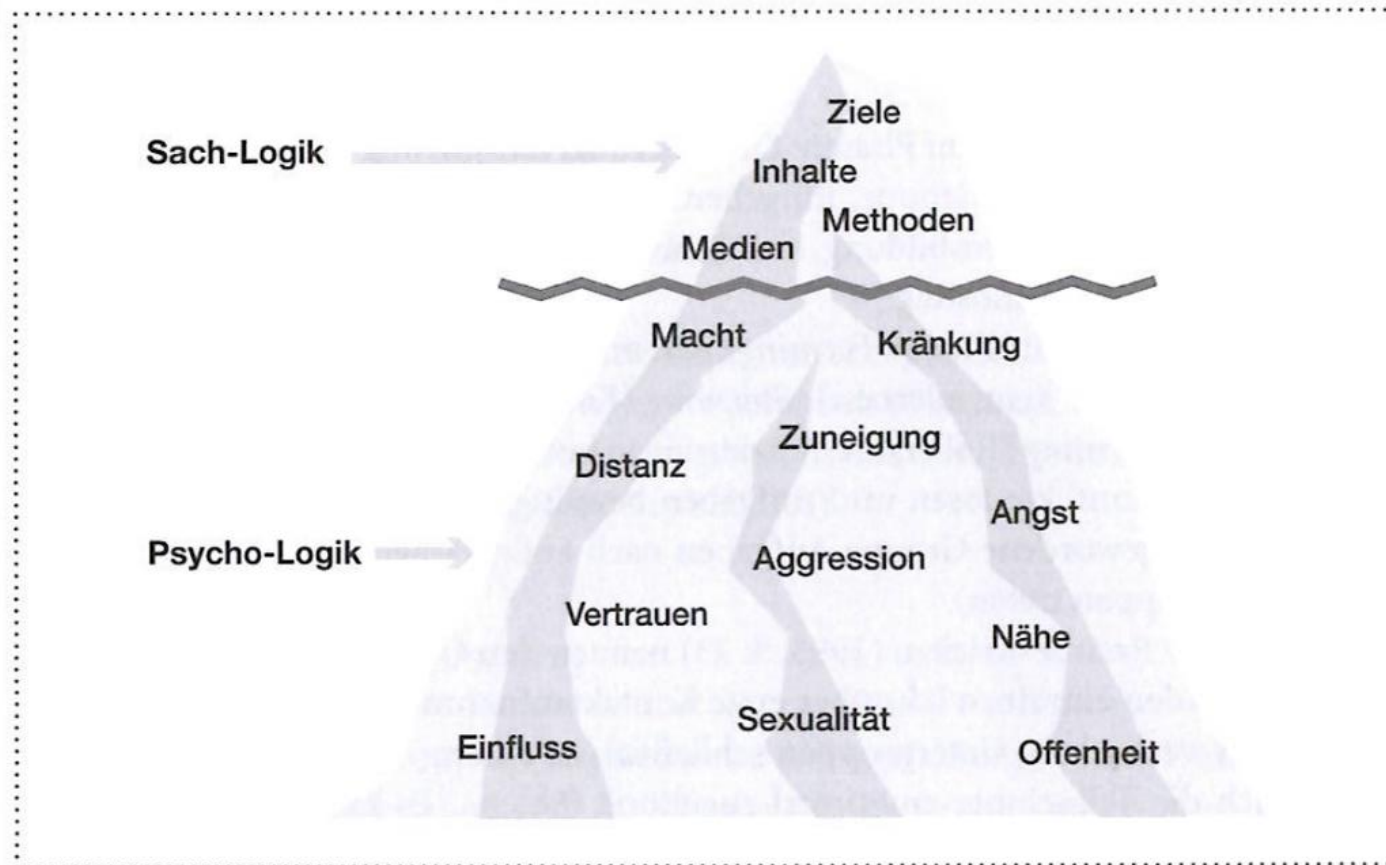
nicht beobachtbare Komponenten:

- **Haltungen/ Einstellungen** wie Wertschätzung oder Abwertungen, Achtung, oder Missachtung, Ablehnung oder Akzeptanz
- **Empfindungen/ Gefühle** wie Hass, Mitleid, Zuneigung, Verliebtsein, Liebe.

beobachtbare Komponenten:

- **Verbale und nonverbale Kommunikation**
- **Kooperation**
- **Tätigkeit**

Grundphänomene in zwischenmenschlichen Beziehungen



Anregungen für die eigene Tätigkeit



Inwieweit können diese Inhalte auch
Berücksichtigung in ihrer Beratungstätigkeit
finden?

Beziehungsarbeit mit SuS heißt konkret:

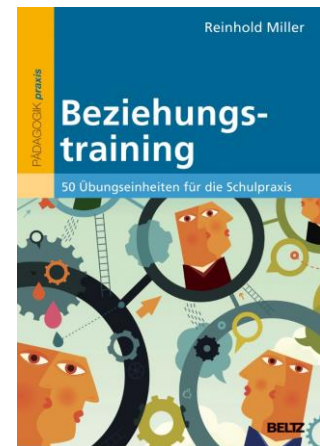
- als LehrerIn die **Beziehungsebene wahrnehmen**
- mit KollegInnen, mit SuS das zur Sprache bringen, was „in der Luft“ liegt, was spürbar ist, was wahrgenommen wird
- mit den SchülerInnen methodisch vielfältig die Beziehung gestalten, hilfreich intervenieren
- Bedingungen schaffen, damit Versöhnung und Vertrauen möglich ist

Material für Lehrkräfte und weitere PädagogInnen

Miller. R. (2011). Beziehungsdidaktik. Beltz



Miller, R. (2015). Beziehungstraining. Beltz





Eine gute Beziehung ist wie Haarspray:
Perfekter Halt, ohne zu kleben!